

# Der Suppenkasper – Kindermärchen oder Realität bei Alten und Kranken?



*„Ich esse keine Suppe! Nein! Ich esse meine Suppe nicht! Nein, meine Suppe ess' ich nicht!“ ... Er wog vielleicht ein halbes Lot. Und war am fünften Tage tot. – [Wilhelm Busch]*

So endet die Geschichte, die bereits 1844 in Kinderstuben erzählt wurde. Heute, mehr als 100 Jahre nach Wilhelm Buschs Tod im Jahr 1908, ist die Aktualität des Themas Unterernährung in Krankenhäusern und Pflegeheimen weltweit ungebrochen. Über 50 % der Kranken und Alten in diesen Gesundheitseinrichtungen essen nichts oder zu wenig und haben dadurch ein höheres Sterberisiko. Diese Ergebnisse vom nutritionDay (nDay), einer weltweiten Initiative zur Bekämpfung von Mangelernährung im Krankenhaus und im Pflegeheim, zeigen die Relevanz der Thematik. Die Ergebnisse zeigen, wie wichtig es ist, die Nahrungsaufnahme zu erfassen und Mangelernährung frühzeitig zu erkennen. Lesen Sie, wie Sie mit Hilfe von nDay ein aktuelles Bild über Mangelernährung und dessen Risikofaktoren auf Ihrer Station oder in Ihrem Pflegeheim erhalten.

## Mangelernährung im Krankenhaus

Bisherige Untersuchungen im Rahmen des nDay konnten zeigen, dass eine inadäquate Ernährung während eines Krankenhausaufenthaltes stark mit einem schlechteren Patienten-Outcome assoziiert ist. Alarmierend sind in diesem Zusammenhang Ergebnisse von über 50 % der teilnehmenden Patienten, die weniger als die Hälfte der servierten Hauptmahlzeit verzehrten. Das Sterberisiko ist dabei auf das bis zu 8-Fache erhöht [1].

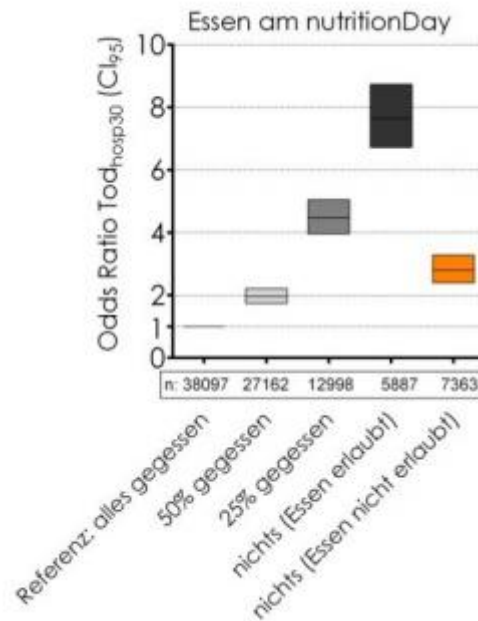
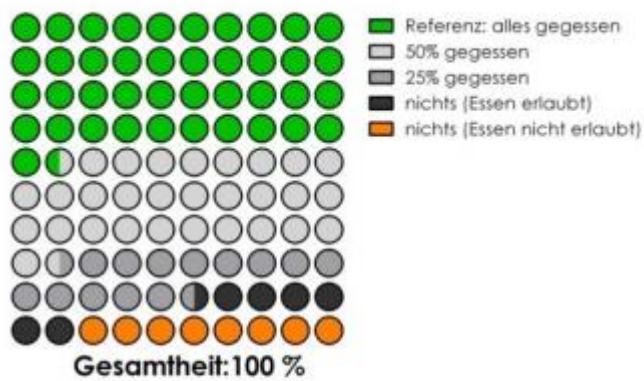


Abb: Essen am nutritionDay – Häufigkeiten (links) und Effekte auf Mortalität innerhalb von 30 Tagen im Krankenhaus (rechts)

Die aktuelle Nahrungsaufnahme korreliert dabei stark mit jener der Vorwoche. Die Nahrungsaufnahme in der Woche vor dem Krankenhausaufenthalt kann daher als wichtiger Indikator für die aktuelle Nahrungsaufnahme dienen [2]. Dieses Ergebnis unterstreicht die Wichtigkeit, das rezente Essverhalten sowohl bei der Patientenaufnahme zu erfassen als auch während des Krankenhausaufenthaltes zu dokumentieren, um einer Verschlechterung des Gesundheitszustandes entgegenzuwirken.

## Mangelernährung im Pflegeheim

Daten aus dem Pflegeheimbereich zeigen ein ähnliches Bild. Eine Analyse des *nDay* in Pflegeheimen hat ergeben, dass eine verringerte Nahrungsaufnahme bei bereits mangelernährten Bewohnern mit einer erhöhten Mortalität nach sechs Monaten assoziiert ist. Dabei steigt das Risiko progressiv, je weniger der Bewohner isst, bzw. auf das 3-Fache, wenn dieser nichts gegessen hat. In dieser Kohorte bleibt offen, wie hoch der Anteil der Bewohner am Lebensende ist, der die reduzierte Nahrungszufuhr teilweise zu begründen vermag. Dennoch kann festgehalten werden, dass eine kontinuierliche Überwachung der Nahrungsaufnahme von mangelernährten Pflegeheimbewohnern sowie das Erkennen von Ursachen einer reduzierten Nahrungsaufnahme zur besseren Versorgung und zum Wohlbefinden der Bewohner beitragen kann [3].

## Kennen Sie die Ernährungssituation in Ihrer Institution?

*nDay* ist ein einfaches Messinstrument im Bereich Ernährung für Krankenhausstationen und Pflegeheime, mit dem Sie die IST-Situation Ihrer Einrichtung erheben und sich anonym und kostenlos mit anderen vergleichen können. Einrichtungsspezifische und standardisierte Fragebögen werden am *nDay* ausgefüllt, wodurch Mangelernährung, deren Ursachen und Versorgungsstrukturen systematisch erfasst werden können. Nach der Teilnahme erhalten Sie eine individuelle und automatisierte Rückmeldung in Form eines kompakten Ergebnisberichts, der die aktuelle Situation widerspiegelt, auffällige Ernährungsbefunde rascher erkennen lässt und die Möglichkeit bietet, zahlen- und ergebnisbasiert zu handeln. Bei wiederholter

Teilnahme ermöglicht es ein langfristiges Überwachen und Steuern.

## Der neue *nutritionDay*: Wandel zum 10-jährigen Jubiläum

Zum 10. Geburtstag im Jahr 2016 zeigt sich der *nDay* mit neuem Fokus und in neuem Gewand. Im Krankenhaus wurde der Schwerpunkt auf Qualitätsindikatoren und Versorgungsqualität gelegt. Darüber hinaus wurde eine ökonomische Perspektive auf die Ernährungsversorgung eröffnet. Erstmals gibt es Best-Practice-Beispiele und Vergleichsmöglichkeiten mit dem eigenen Land sowie der eigenen Region. Aktuell wird ein neuer Ergebnisbericht entwickelt, um gezieltere Unterstützung beim Erkennen von Verbesserungspotenzialen und „blinden Flecken“ sowie Hilfestellung bei der Ableitung von Maßnahmen und Prioritäten zu geben. Erstmals gibt es Vergleichsmöglichkeiten mit "top ranked units", also mit Stationen im Spitzenfeld, mit dem eigenen Land sowie der eigenen Region. Der „Smart Report“ soll 2017 erstmals verfügbar sein.

Der *nDay* in Pflegeheimen wartet seit 2016 mit grundlegend überarbeiteten und gekürzten Fragebögen auf, sodass die Teilnahme schneller und einfacher bei gleichem Nutzen funktioniert. Kompakte Fragebögen konzentrieren sich auf die wichtigsten Fragestellungen, während eine einfache Durchführung der Erhebung wertvolle Zeit spart.

Informieren oder gleich mitmachen?

Seit 2006 haben 2517 Einrichtungen, 6840 Stationen und 226 358 Patienten/Bewohner aus 63 Ländern am *nDay* teilgenommen. Beim nächsten *nDay* am 9. November 2017 können Sie mitmachen.

Informationen:

[www.nutritionday.org](http://www.nutritionday.org)

[office@nutritionday.org](mailto:office@nutritionday.org)

Tel: +43 680 55 24 917

Sigrid Moick, MA

Lara Maier



[1] Schindler K et al. nutritionDay – eine Aktion gegen Mangelernährung. *Therapeutische Umschau* 2014; 71 (3): DOI: 10.1024/0040-5930/a000493.

[2] Schindler K et al. To Eat or not to Eat? Indicators for Reduced Food Intake in 91,245 Patients Hospitalized on nutritionDays 2006–2014 in 56 Countries Worldwide: A Descriptive Analysis. *Am J Clin Nutr.* 2016 Nov; 104 (5): 1393–1402.

[3] Streicher M et al. nutritionDay in Nursing Homes – The Association of Nutritional Intake and Nutritional Interventions With 6-Month Mortality in Malnourished Residents. *J Am Med Dir Assoc.* 2017 Feb 1; 18 (2): 162–168.